

BCC-Preis für Zivilcourage 2005

BCC-Pressemitteilung zur Preisverleihung an Ralf Harth

Am Freitag, den 25. November 2005, fand im großen Saal der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main die öffentliche Verleihung des BCC-Preises für Zivilcourage an den Sprecher des Frankfurter Mieterbündnisses Ralf Harth statt. Harth kämpfte entschlossen um die Verteidigung der Mieterrechte gegen die Frankfurter ABG-Holding, die mit nicht gerade feinen Methoden einen regelrechten Häuserkampf provozierte.

Knapp 100 Gäste waren gekommen. Der bekannte Kölner Journalist und Publizist Dr. Werner Rügemer hielt eine Festrede zur gegenwärtigen Wohnungsfrage, die im Zeichen der Privatisierung öffentlichen Wohnraums steht. Rügemer nahm zwar nur am Rande Bezug auf Frankfurt, doch was er generell über die Entwicklung des unter dem Einfluss von Privatisierungspolitikern und Finanzjongleuren stehenden Wohnungsmarktes sagte, ließ sich leicht auf die Frankfurter Verhältnisse übertragen.

Anschließend an die mit großem Beifall bedachte Rede des stellvertretenden BCC-Vorsitzenden Rügemer trug Prof. Dr. See die Laudatio vor und überreichte Ralf Harth eine Urkunde. Der Preis ist mit 3000,- Euro dotiert und soll, wie Prof. See betonte, dazu beitragen, dem Versuch des Frankfurter Wohnungsbaukonzerns ABG entgegenzuwirken, den Mietersprecher Harth mit juristischen Mitteln zu ruinieren und mundtot zu machen.

Nach der Laudatio und der Übergabe einer Urkunde dankte der Preisträger, erklärte den Anwesenden, dass ihm dieser Preis wieder Mut mache, nachdem ihn der Konzern mit Prozessen überzogen und er mit unverhältnismäßig hohen Strafen für einen nicht rechtzeitig aus dem Internet genommenen Angriff auf die ABG-Holding, den er durch Unterschrift einer einstweiligen Verfügung zugesagt hatte, materiell ruiniert sei.

Über den Fall AGB-Harth hat BIG ausführlich in der Ausgabe 1/März 2005 berichtet. Der Vortrag von Werner Rügemer ist nachzulesen unter www.wirtschaftsverbrechen.de



Preisträger Ralf Harth nach der Preisverleihung

Laudatio des BCC-Vorsitzenden Prof. Dr. See für Ralf Harth

Meine Damen und Herren, liebe Freunde

Ich habe heute die große Ehre, an Ralf Harth den BCC-Preis für Zivilcourage zu überreichen. Er fiel unserer Organisation auf, weil er einen beispielhaften Kampf zur Verteidigung von Mieterrechten, selbstverständlich auch seiner eigenen, gegen die Wohnungspolitik der Frankfurter AGB-Holding führte.

Martin Keßler, der bekannte Dokumentarfilmer, hielt neben vielen anderen sozialkritischen Filmen den „Frankfurter Häuserkampf“ in einer eindrucksvollen Langzeit-Dokumentation fest. Mehrere Fernsehsender strahlten den Film aus. Man darf also annehmen, dass Ralf Harths beispielgebender Widerstand gegen einen riesigen Wohnungskonzern bundesweit bekannt geworden ist und ein unübersehbares Zeichen von Zivilcourage gesetzt hat.

Zivilcourage ist eine Tugend – ich benutze bewusst dieses altmodische Wort – die im Zeitalter der Mobilität, der Flexibilität und lässigen Anpassung an alle Situationen allmählich auszusterben droht. Die wachsende Zahl der zivilgesellschaftlichen Organisationen, so unentbehrlich vor allem diejenigen sind, die sich nicht von der Wirtschaft sponsern lassen, können dennoch Personen mit Zivilcourage nicht ersetzen.

Es gibt natürlich viele Möglichkeiten, auf friedliche Weise Bürgerrechte zu verteidigen oder – wo sie noch unterentwickelt sind, wie beim Recht auf Wohnung – von der Politik auch einzufordern. Und es gibt immer wieder Einzelkämpfer und kleine Gruppen, die von diesen Möglichkeiten bewundernswerten Gebrauch machen. Dies haben Ralf Harth und seine Mitmieter hinreichend bewiesen.

Was es leider kaum noch gibt, sind Journalisten, Publizisten, Schriftsteller, Filmemacher, die diesen Menschen genügend Beachtung und Achtung schenken, ihnen bzw. ihren Problemen die nötige Öffentlichkeit verschaffen. Martin Keßler und Werner Rügemer, die zu den wenigen Journalisten gehören, die das immer wieder versuchen, könnten hier – wenn wir mehr Zeit hätten – über ihre Erfahrungen berichten. Sie erleben seit einigen Jahren, wie es immer schwerer wird, heute selbst für namhafte Journalisten und Dokumentaristen fast schon unmöglich geworden ist, noch in großen Tageszeitungen gedruckt zu werden oder einen Sendeplatz für einen wirtschaftskritischen Film zu bekommen. Auch Politiker, die sich für die von Wirtschaftsunternehmen bedrohten Minderheitenrechte engagieren, muss man inzwischen mit der Lupe suchen.

Das bedrohlichste für eine sozialstaatliche Demokratie ist jedoch, dass es kaum noch Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und Fernsehredaktionen gibt, die sich trauen, die es wichtig und richtig finden, Menschen den Rücken zu stärken, die friedlichen

BCC-Preis für Zivilcourage 2005

Widerstand gegen Machtmissbrauch von Wirtschaftsunternehmen leisten. BCC sieht das so: Wer nur noch gewalttätigen Widerstand beachtet, fördert auch selbst Gewalt. Und wer den Machtmissbrauch gegenüber jenen für bedeutungslos hält, die über kein – oder kein nennenswertes – eigenes Kapital verfügen, wer nur über Angriffe von Wirtschaftsunternehmen auf das Geld von kleinen und mittleren Anlegern berichtet, wenn sie Gegenwehr organisieren und Wirtschaftsbosse kritisieren, die ihnen Schrottimmobilien angedreht haben, schmälert das Recht derer auf Öffentlichkeit, die ganz einfach nur kleine Lohn- oder Sozialleistungsempfänger, Rentner oder Mieter sind.

Kurzum: Zumindest in den großen Medien gibt es kaum noch jemanden, der sich mit den Mächtigen der Wirtschaft anzulegen bereit ist. Dieser Entwicklung arbeitet Business Crime Control entgegen. Wir greifen die Unternehmen und Wirtschaftsbosse an, wenn sie die Freiheitsrechte, mit der die Wirtschaft reichlich gesegnet ist, die ihr aber offensichtlich nicht genügen, auch noch missbrauchen. Und wir unterstützen alle couragierten Personen und Gruppen, die den Mut haben, den Übergriffen der Mächtigen in den demokratiefreien Chefetagen entgegenzutreten.

Die über das große Kapital verfügen, haben genug öffentliche Unterstützung. Oft werden sie selbst dann noch von staatlicher Seite gedeckt, wenn sie gegen das Strafrecht verstoßen. Und nicht selten werden sie sogar durch die Rechtsprechung der nach unserer Verfassung unabhängigen Gerichte zu Gesetzesbrüchen ermutigt.

Wir ermutigen Menschen, die sich gegen derartige Fehlentwicklungen zur Wehr setzen. Ich nenne hier kurz die früheren Preisträger, denn ihre Namen stehen für das, worum es uns geht. Und ich bitte zu bedenken, dass die Preise aus kleinen Mitgliedsbeiträgen, gelegentlichen Spenden und ganz selten an uns überwiesene Bußgelder finanziert werden. Wir haben freilich auch nie um Bußgelder nachgesucht. Beide Male haben Staatsanwaltschaften, die unsere Arbeit als wichtig erachten, uns – ohne Bittbriefe – Bußgelder überwiesen. Und dies erstmals im Jahr 2005, obgleich BCC schon seit 1991 existiert.

Der erste BCC-Preis wurde der (schon 1980 gegründeten und bis heute aktiven) Coordination gegen Bayer Gefahren verliehen. Die CBG beobachtet weltweit die Wirtschaftspraktiken des Bayer-Konzerns



Überreichung der Urkunde an Ralf Harth durch Prof. Dr. Hans See

und macht diese Praktiken über Pressearbeit, Veranstaltungen und die kleine Zeitschrift „Stichwort Bayer“ der Bevölkerung bekannt. Das hält diesen Konzern nicht davon ab, immer wieder unmenschliche und auch gesetzeswidrige Geschäfte zu betreiben, erschwert es ihm aber, die letzten kritischen Köpfe unserer Gesellschaften zum Schweigen zu bringen. Damals, Anfang der 90er Jahre, stand die CBG aus Geldnot kurz vor ihrem Ende. Nicht zuletzt unser Preis trug dazu bei, dass diese wichtige Initiative noch heute existiert und dem Konzern unablässig auf die schmutzigen Finger klopft.

Ein weiterer Preis ging an die IHG, die Interessengemeinschaft der Holzschutzmittelgeschädigten. In dieser Organisation hatten sich die Opfer eines Unternehmens zusammengeschlossen, das aus Dioxin, einem hochgiftigen Abfallprodukt, weil es teuer hätte entsorgt werden müssen, einen giftigen, aber gut verkäuflichen Anstrich produzierte. Er sollte Häuser vor Holzwürmern schützen. Menschen, die dieses Holzschutzmittel benutzten, wurden bald schwer krank und mussten einen beinahe aussichtslosen, rund zehnjährigen juristischen Kampf führen, um eine Entschädigung zu erhalten. Staatsanwalt Dr. Erich Schöndorf, der damals der Ankläger war, gewann zwar den Prozess nach einem unglaublichen Kraftaufwand, aber das Unternehmen zog bis vor den Bundesgerichtshof, der dem Staatsanwalt und den Opfern ihren Erfolg wieder nahm: Angeblich ein Formfehler. Die prozessmüden

Opfer knickten ein und begnügten sich mit einer Abfindung, die das Unternehmen aus der Portokasse zahlen konnte. Ein Gericht, das nach Formfehlern sucht und sie finden will, findet sie. BCC hat dieser Interessengemeinschaft mit unserem Preis neuen Mut gemacht und dazu beigetragen, dass die begonnene Aufklärungsarbeit fortgesetzt werden konnte. Das Unternehmen DESOWAG, gegen das der Holzschutzmittel-Prozess geführt wurde, gehörte übrigens zum BAYER-Konzern. Erich Schöndorf gab sein Amt als Staatsanwalt auf, ist heute Professor für Umweltrecht und Vorstandsmitglied bei BCC. Er schreibt hervorragende justizkritische Sachbücher, aber auch spannende und aufklärerische Umweltthriller, in denen seine zehnjährigen Erfahrungen in Storys verpackt an diejenigen vermittelt werden, die statt Fachliteratur lieber einen Krimi lesen.

Ein weiterer BCC-Preisträger war Pater Gregor Böckermann (der heute hier anwesend ist und den ich herzlich grüße) und seine Initiative Ordensleute für den Frieden (IOF). Gregor Böckermann und sein Freundeskreis haben es sich zur Aufgabe gemacht, die unmenschlichen Seiten der Politik der Deutschen Bank anzuprangern. Die regelmäßigen Mahnwachen und zahlreichen Aktionen gegen dieses Institut globaler Kapitalmacht haben eine beachtliche aufklärerische Wirkung und ermutigen viele Menschen, dieses renommierte Geldhaus – und mit ihm das ganze Banken-, Geld-, Schulden- und Zinswesen – mit kritischen

BCC-Preis für Zivilcourage 2005

Augen zu sehen. Es geht Böckermann und der IOF aber nicht nur um die Deutsche Bank, sondern um die Macht und den Machtmissbrauch des ganzen Bankensystems und um die Gefahren für Mensch und Natur, die von mächtigen Geldinstituten ausgehen.

BCC hat aber nicht nur an wirtschaftskritische Bürgerinitiativen, sondern auch an mutige Einzelpersonen den Preis für Zivilcourage verliehen. So dem nigerianischen Studenten Peter Donatus, der in Deutschland studierte und nebenbei als Journalist arbeitete. Er informierte die Öffentlichkeit über die verheerende Politik des Shell-Konzerns in Nigeria, vor allem am Niger-Delta. Kein ungefährliches Unterfangen. Das Regime, das damals Nigeria unter dem Einfluss des Shell-Konzerns regierte, hatte – neben zahlreichen anderen Shell-Kritikern – auch den nigerianischen Umweltschützer, Dichter und Träger des Alternativen Nobelpreises Ken Saro Wiwa hingerichtet.

Ein weiterer BCC-Preisträger war der Wirtschaftskriminalist Karlheinz Wallmeier. Wallmeier verhinderte, dass ein Staatsanwalt eine anonyme Anzeige gegen den Sportbodenhersteller Friedel Balsam einfach im Aktenschrank verschwinden lassen konnte. Im Fall Balsam ging es um betrügerische Geschäfte in Höhe von über vier Milliarden D-Mark, rund 2 Milliarden Euro. Wirtschaftskriminalist Wallmeier wusste von dieser Anzeige, die anonym eingegangen war. Auch BCC hatte eine Kopie dieser Anzeige bekommen. Der Kriminalist brachte den Skandal, noch bevor BCC den Spiegel aktivieren konnte, unter Umgehung des vorgeschriebenen Dienstweges an die Öffentlichkeit. Balsam wurde überführt und für viele Jahre hinter Gitter gebracht. Wallmeier musste sich wegen Dienstvergehens einem peinlichen Disziplinarverfahren stellen. Vielleicht trug auch unser Preis dazu bei, dass er einen gnädigen Richter fand, der ihn rehabilitierte. So viel über die bisherigen BCC-Preisträger.

Der BCC-Vorstand hat nun beschlossen, den diesjährigen BCC-Preis dem heute hier anwesenden Sprecher des Frankfurter Mieterbündnisses, Ralf Harth, zu verleihen. Das Geld, 3000 Euro, wird ihm hoffentlich helfen, nach den existenzbedrohenden Prozessen, mit denen ihn die kritisierte ABG-Holding überzogen hat, seine Lebenshaltungskosten aufzubringen. Es wird aber nicht reichen, die Gerichtskosten zu bezahlen. Daher hat BCC einen schon



Der bekannte Kölner Journalist und Publizist Dr. Werner Rügemer hielt eine Rede zur gegenwärtigen Wohnungsfrage, die im Zeichen der Privatisierung öffentlichen Wohnraums steht

einmal bestehenden Fonds unter dem Namen PRO VERITATE zur Unterstützung von Menschen neu belebt, quasi neu gegründet. Damit wollen wir, was schon einmal gelungen ist, Versuche kapitalkräftiger Unternehmen und manchmal auch rachedurstiger Manager – die ihre Kritiker in der Regel mit formal-juristischen Waffen zur Strecke zu bringen versuchen, abwehren.

Ralph Harth wehrt sich zwar gegen den Wohnungskonzern ABG und seinen Chef Junker, den böse Zungen „den Paten von Frankfurt“ nennen. Wir glauben, dass Kennzeichnungen aus der Mafialiteratur wie „Pate“ für Amtsträger von der Größenordnung des Herrn Junker unzutreffend sind. Solche Begriffe tragen zu deren Überschätzung bei und entmutigen Menschen, die allen Grund hätten, ihm mutig entgegenzutreten. So wären aufgeklärte Frankfurter Wähler durchaus in der Lage, „Manager“ vom Schlage des Herrn Junker, denen offensichtlich ihre Macht zu Kopf gestiegen ist, über neue Mehrheiten im „Römer“ (dem Frankfurter Rathaus) aus dem Amt zu kegeln.

Der BCC-Vorstand, die Mitglieder von Business Crime Control und sicher alle, die sich hier versammelt haben, gratulieren Ralf Harth ganz herzlich zu diesem Preis, wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg im Kampf um die Rechte von Mietern. Auch bei seinen zahlreichen sonstigen Engagements. Denn die Schließung von Stadtteilbibliotheken wird sicher

fortgesetzt. Der Cross-Border-Leasing-Deal, das Abenteuer U-Bahn, wird nicht das Letzte sein, auf das sich die Regierenden der Stadt eingelassen haben. Der Kampf gegen die (bisher dementierte Absicht der) Privatisierung von Sozialwohnungen steht wohl als kommende Aufgabe für alle Frankfurter vor der Tür, die vorhin dem Vortrag des stellvertretenden BCC-Vorsitzenden Dr. Werner Rügemer aufmerksam zugehört haben. Wir haben ja nicht zufällig diesen Vortrag statt einer musikalischen Ouvertüre an den Anfang dieser Preisverleihung gestellt. Und nun gibt es eine Urkunde und einen Strauß Blumen.

Der BCC-Preis des Jahres 2005 wird Herrn Ralf Harth verliehen für seine Zivilcourage, sein anhaltendes Engagement, seinen friedlichen, besonnenen Widerstand gegen wirtschaftliche Übermacht und den vorbildlich geführten Kampf um die Würde und Rechte von Mietern, wie für deren Aufklärung und solidarische Unterstützung.

Business Crime Control e.V.
Frankfurt am Main,
den 25. November 2005

1. Vors. Prof. Dr. Hans See
2. Vors. Dr. Werner Rügemer